Antonia Petz

ŁÓDŹ - BOOT

ŁÓDŹ - BOOT

Antonia Petz

CONCEPTUALnow

Einführung
WOLFGANG SOHM ZU „ŁÓDŹ - BOOT“
ANTONIA PETZ „BEGEGNUNGEN MIT DEM BOOT“ 4

Projektphase I
DIE FOTOSERIE „ŁÓDŹ I“ 8

Projektphase II
DIE INSTALLATION „W POSZUKIWANIU ŁODZI - SEARCHING FOR THE BOAT“ 14

Projektphase III
DIE FOTOSERIE „ŁÓDŹ II“ 16

Projektphase IV
DIE INTERAKTIVE INSTALLATION „LOKALIZACJA ŁODZI - DIE ORTUNG DES BOOTES“ 22

Projektphase V
TONDOKUMENTE ZUM LODSCHER BOOT 24

Projektphase VI
DIE FOTOSERIE „ŁÓDŹ III“ 30

NA SPRZEDAŻ
TEL. 638 43 99

TAXI
ŁÓDŹ
2268

RADA OSIEDLA
ZŁOTNO
Listy

WOLFGANG SOHM ÜBER DAS PROJEKT „ŁÓDŹ - BOOT"

Altlengbach im April 2008

„Łódź - Boot" stellt die Frage nach den Folgen der Zeichenhaftigkeit der Bootsabbildung im Lodscher Stadtwappen, die im gesamten Stadtbild als Funktion eines Eigentumsverweises auf möglichst jedem im öffentlichen Raum befindlichen und dem Lodscher Magistrat zugeeigneten Gegenstand zu finden ist. Als dadurch nahezu omnipräsentes Bild, das dem öffentlichen Gut so gleichgesetzt wurde, ja auf ihm geradezu „schwimmt", bildet sich ein imaginärer Raum der Zueignung eines Gegenstandes (z.B. eines Kanaldeckels, des Rathauses usw.) als auch der Zueignung eines Vorgangs (z.B. der Straßenbahnfahrt) gleichsam als prozessualer Strom um dieses Bootsbild herum ab, das einen Raum aus Imagination (z.B. Zuordnungen wie Herkunfts- oder Eigentumsverhältnisse bezüglich eines Objekts, Nutzungsrechte o.ä.) und Identifikation (der Stadt und seiner Bewohner) zu strukturieren scheint, aus dem durch die Querverbindung von Imagination und Identifikation, nämlich dem sozialen Prozess, die Stadt in das Zeichenhafte rückgekoppelt wirkt. Einem Netz von Adern gleich zeigen sich die heute öffentlichen Kanäle, die in Folge der Industrialisierung die Industrieansiedlungen zur Textilherstellung im späten 19. Jahrhundert ermöglichten, die damals in der bis heute gültigen Form entstanden und auf denen die Identifikation der Stadt auch heute noch beruht. Mit Nutzung der dabei entstandenen riesigen Fabrikspaläste durch die heutige Filmindustrie sind sie typische Merkmale einer Stadt, die als Stadtwappen ein Boot führt, das ohne ausreichend schiffbare Gewässer, auf einem Netz von scheinbar fast verschwundenen Kanälen ruht.

BEGEGNUNGEN MIT DEM BOOT

Wien im Februar 2008

Bei meinem ersten nächtlichen Spaziergang durch Lodsch überraschte mich der Anblick zweier Tafeln, die jeweils ein goldenes mit einem Ruder versehenes Holzboot auf rotem Grund zeigten und an der Fassade eines großen leer stehenden Gebäudes angebracht waren. In den nächsten Tagen sah ich das Boot seiner Aufgabe als Transportmittel entsprechend, auf allen Fahrzeugen der städtischen Verkehrsbetriebe und als Stadtwappen im gesamten Stadtbild laufend wieder. Dass sich die Stadt mit dem Symbol ihres Namens identifiziert erschien mir plausibel, auffallend erschien mir jedoch, dass die Stadt anscheinend weder über Flüsse, sonstige Gewässer noch über reale Boote verfügte. Stattdessen fand ich vorerst nur ein paar etwas verwahrloste Brunnen vor.

Angezogen von der Poesie dieses Bootes, das nicht auf einer Wasseroberfläche liegt, sondern in einem imaginären Raum der Stadt Lodsch zu existieren scheint, begann ich mich mit dem Phänomen des Bootes das kein schiffbares Wasser kennt, zu befassen. Von der Lodscher Entwicklungsgeschichte ausgehend, begab ich mich auf die Suche nach dazugehörigen Flüssen und den Spuren der Existenz eines Bootes im Vorstellungsraum der LodscherInnen und der Auswirkung dieses imaginären Bootes auf Lebensvorstellungen und Visionen der StadtbewohnerInnen, die natürlich in ihrer Geschichte auch mehrmals von existentiell bedrohlichen Umwälzungen betroffen waren. Das einzige absolut Beständige im gesamten Raum von Lodsch seit über 400 Jahren scheint diese Beibehaltung des Bootszeichens im Stadtwappen zu sein, und somit die Aufrechterhaltung der Vorstellung von einem auf dem Wasser liegenden Holzboot, das in seiner wohl schönsten Ausführung, seinem wässrigen Element dort auch am nächsten, als Relief auf den gusseisernen Kanaldeckeln der Stadt zu finden verbleibt.

Was ist nun ein Boot, dessen Zweck es eigentlich ist die Fortbewegung auf dem Wasser zu ermöglichen, ohne schiffbares Gewässer? Ist ein Boot ohne Fluss nicht wie ein Haus ohne Dach? Gleicht ein auf den Kopf gestelltes Boot nicht einem Dach ohne Haus und ist nicht der Stadtraum von Lodsch - also Lodsch selbst - als Hausboot, das am Fluss Łódka vor Anker liegt, zu sehen? Oder ist die Stadt in der Zeit des Höhepunkts der europäischen Textilindustrie ein Gewebe aus Kanälen und Fabriken geworden, das sich aus der Arbeitsweise der Stoffherstellung in dieser Stadt gleichsam als morphologische Reihe aus Schuss und Kette dabei selbst gebildet hat?

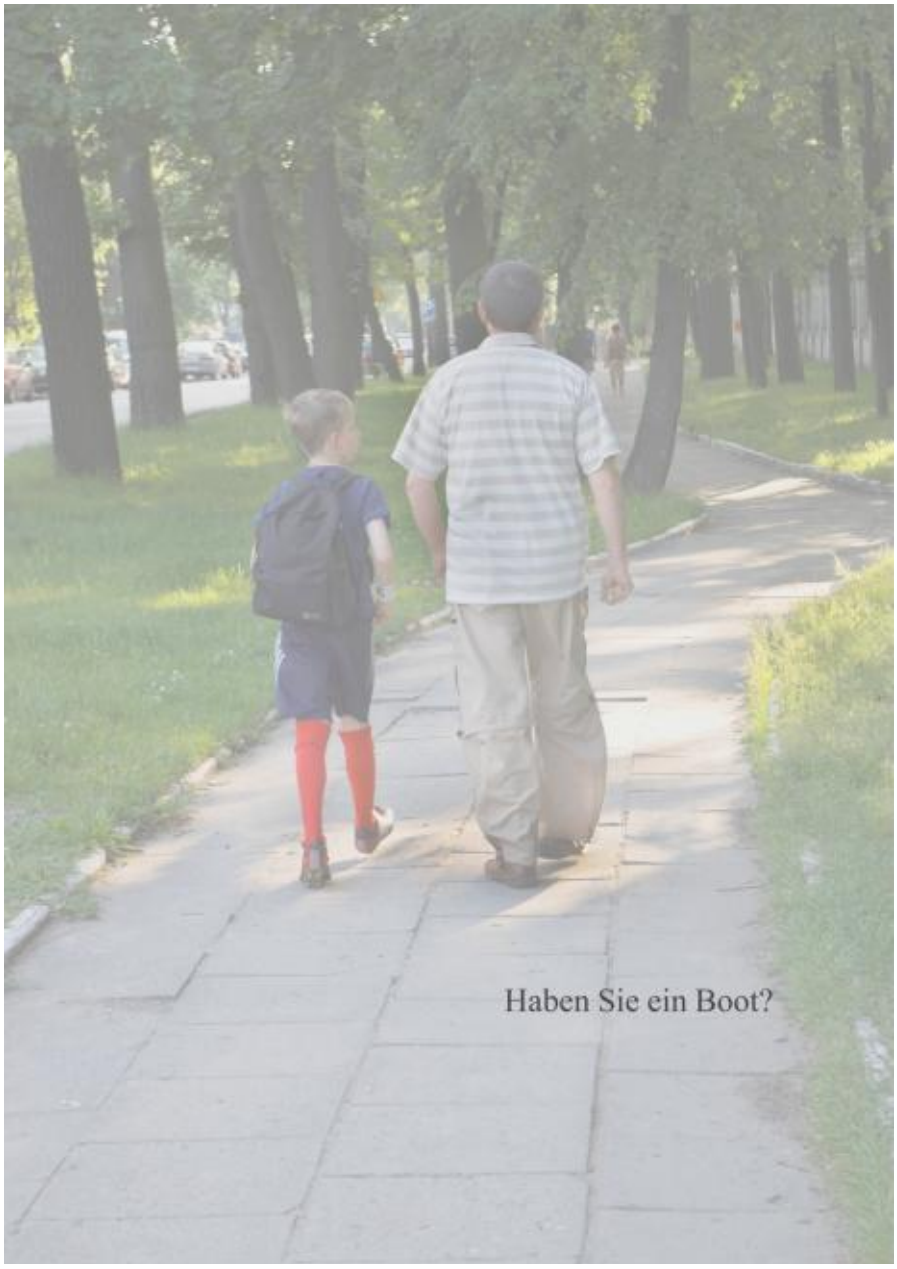
FOTOSERIE ŁÓDŹ I

Lodsch im Frühling 2007

Die Suche nach dem Bootskörper begann ich mit der Suche nach den Flüssen. Ich recherchierte den Verlauf des Kanalsystems und folgte abschnittsweise den Flüssen Łódka, Jasień und Sokołówka. Ein Boot konnte ich jedoch an keinem der Wasserläufe vorfinden.

Die Fotoserie Łódź I zeigt Begegnungen mit dem Bootzeichen, den Flüssen, den Fabriken und den Menschen von Lodsch. Sie dokumentiert die in den letzten knapp 200 Jahren entstandene einmalige ober- und unterirdische Kulturlandschaft und ihre Verquickung von Kulturräumen und natürlichen Wasserläufen in urbanen Industriegebieten des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Das Lodscher Kanalsystem war dafür in Folge der damals führenden Stellung von Lodsch in der europäischen Textilindustrie beispielhaft.

UWAGA
UWAGA
UWAGA


Haben Sie ein Boot?

W POSZUKIWANIU ŁODZI - SEARCHING FOR THE BOAT

Installation in der Fachbereichsbibliothek Biologie der Universität Wien
Wien im November 2007

Ich übertrug mit der Fotoserie „Łódź I" und einer speziell für die Installation in den Buchregalreihen der Bibliothek angefertigten Plakatserie den atmosphärischen Bereich den ich in „Łódź I" aufnehmen konnte in Vorstellungsräume, die sich während der Arbeit in einer Bibliothek in der Auseinandersetzung mit der dortigen Wissensrepräsentation in Büchern in Form von Schrift und Bild ergeben. Ich installierte dabei mit den Fotografien Repräsentationen der symbolhaften Verquickung von Kultur und Natur, wie sie sich in Kanälen als auch in der Form eines Bootes Zeichenhaft darstellt.

An sechs in Lodsch lebenden Personen wurden mittels vier Plakaten die Fragen „Haben Sie ein Boot?" und „Was würden Sie machen, wenn Sie ein Boot hätten?" gerichtet. Die Abbildungen dieser Personen, die sich auf besagten Plakaten zwischen den Regalreihen der Bibliothek aus dem Bibliotheksraum hinaus zu begeben schienen, parallelisieren die Gänge zwischen den Bücherreihen mit den Gehwegen in Lodsch. Der Weg durch die Plakate aus dem Bildraum heraus verlief in der optischen Verlängerungsachse der Gänge, die sich aus den Regalreihen der Bibliothek ergaben. Wenn ein Student den Gang betrat, folgte er also ein gewisses Wegstück lang der Person auf dem Plakat vor ihm auch aus dem physikalischen Raum hinaus. Die auf dem Plakat gestellte Frage nach dem Boot richtete sich ebenso an den Studenten - er betrat den imaginären Raum des Lodscher Bootes.

FOTOSERIE ŁÓDŹ II

Fachbereichsbibliothek Biologie der Universität Wien
Wien im November 2007

Die Fotoserie zeigt StudentInnen der Biologie, die sich während ihres Studiums in der Bibliothek durch die Installation „W poszukiwaniu łodzi - Searching for the boat" bewegen, StudentInnen bei der Lektüre im Lesesaal der Bibliothek, wo die Fotos der Serie „Łódź I" ausgestellt sind, sowie Fotos der am jeweiligen Gangende der Regalreihen befindlichen Plakatserie.

Was würden Sie machen, wenn
Sie ein Boot hätten?

LOKALIZACJA ŁODZI - DIE ORTUNG DES BOOTES

Interaktive Installation in der Galeria 87 Urzędu Miasta Łodzi Lodsch im Februar 2009

„Die Ortung des Bootes“ war ein Versuch, etwas über die Vorstellungen der BewohnerInnen von Lodsch zu erfahren, die in ihren alltäglichen Abläufen mit dem Trägersymbol, respektive den Identitätsfindungsprozessen, ihrer im Umbruch befindlichen Stadt konfrontiert sind. Für die akustische Ortung des Bootes und ihre fotografische Dokumentation baute ich mit Fotoarbeiten aus drei vorangegangenen Projektphasen eine Assoziationskette zu dem von mir postulierten imaginären Lodscher Boot auf. Eine im rückwärtigen Ausstellungsbereich installierte und mit einem Tonaufnahmegerät verbundene Sprecherkabine bildete in dem allgemein betretbaren, mit Identitätsmodellen verdichteten Raum der Stadtverwaltung Lodsch eine neutrale Zone, eine allem Zeitempfinden entzogene Ein-Personen-Insel. Diese bot den BesucherInnen der Ausstellung und den Angestellten des Hauses die Möglichkeit, die an sie gerichtete Frage „Was würden Sie machen, wenn Sie ein Boot hätten“ zu beantworten. Die schallisolierten Wände der Aufnahmekabine kapselten jeweilige SprecherInnen vom öffentlichen Raum ab. Mit dem Schließen der Kabinentüre traten sie aus dem Lärm der Umwelt in plötzliche Stille. Dabei gerieten sie unversehens zu sich selbst und durch die Fokussierung ihrer Bootvorstellungen in den Raum des imaginären Lodscher Bootes. Durch diesen Vorgang von Imagination und sprachlicher Ausformung füllte sich das unerwartete akustische Vakuum mit den Schallwellen ihres Sprachschalls, mit ihren Vorstellungen und mit dem Geist des imaginären Bootes.

DIE GALERIE 87 DER STADTVERWALTUNG LODSCH

Die im Besitz der Stadtverwaltung befindliche Galeria 87 ist Teil des mit dem Bootswappen repräsentierten Magistrats. Aus architektonischer Sicht verbindet der Ausstellungsbereich der Galeria 87 drei Institutionen, die sich mit Identitätsfragen der Stadt Lodsch befassen und somit für die lokale und internationale Verbreitung von deren Selbstbild Sorge tragen. Die Angestellten des Hauses, sowie der gesamte Parteienverkehr, betreten das Gebäude durch den Eingang in der Ul. Piotrkowska 87. Um zwischen den verschiedenen Institutionen verkehren zu können, muss der Ausstellungsbereich der Galerie durchquert werden.

Neben der Galerie befindet sich eine Portiersloge, das Touristeninformationszentrum, sowie diverse Lagerräume im Erdgeschoss des historischen Gebäudes. Drei Säulen strukturieren den zur Ul. Piotrkowska ausgerichteten Raum in einen vorderen und rückwärtigen Teil. Im mittleren Bereich führt eine Freitreppe in eine offene Etage. Diese beherbergt die Außenstelle des Flughafens „Wladislaw Reymont". Das neu errichtete Bookingcenter „Zentrum Lotów z Łodzi" ist nunmehr Schnittstelle des Lodscher Stadtzentrums zur Welt ausserhalb der Stadt. Ein schmaler Gang verbindet diese Infrastruktur mit dem im rückwärtigen Teil des Gebäudes befindlichen Büro für Stadtentwicklung, Tourismus und internationale Zusammenarbeit (Biuro Promocji, Turystyki i Współpracy z Zagranicą). In die Zuständigkeit dieser drei Abteilungen fällt auch die Förderung und Entwicklung von Projekten, die zur Schaffung eines positiven Images der Stadt national und international beitragen sollen.

In dieses mit Identitätsmodellen verdichtete Gebäude richtete ich an die Bürger und Bürgerinnen von Lodsch die Frage „Co byś zrobił/ła, gdybyś miał/a łódź? - Was würden Sie machen, wenn Sie ein Boot hätten?"

TONDOKUMENTE ZUM LODSCHER BOOT

Galeria 87 Urzędu Miasta Łodzi
Lodsch im Februar 2009

„Was würden Sie machen, wenn Sie ein Boot hätten?“ Diese Frage steht am Anfang einer Serie von Tonaufnahmen, in denen sich die Existenz eines imaginären Bootes im Vorstellungsraum der Lodscher BürgerInnen akustisch zeigt. Die 30minütige Video-DVD in polnischer Sprache sollte über geschlossene Kopfhörer gehört werden.

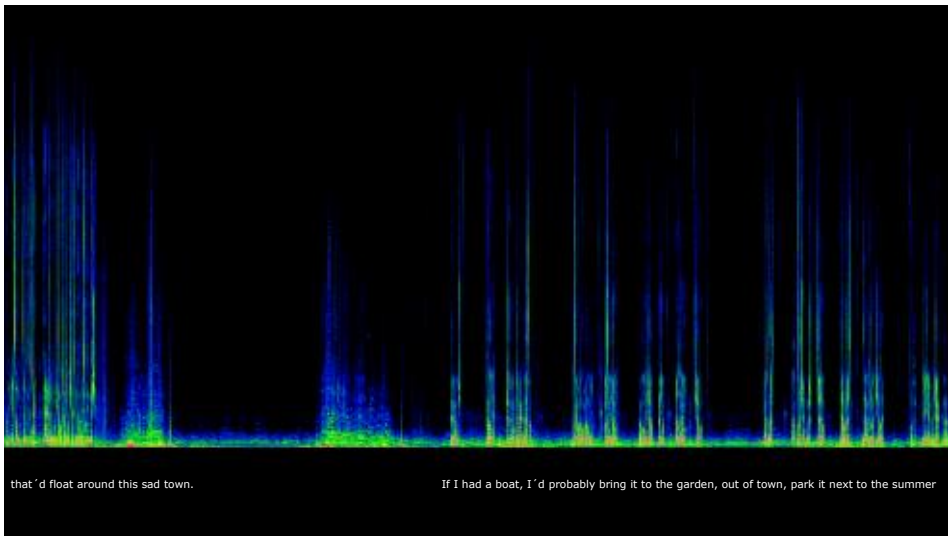
Anfangs dringt gedämpfter Vernissagenlärm durch die Kopfhörermuscheln ans Ohr. Nach einiger Zeit hört man das Öffnen der am Boden schleifenden Kabinentüre, ein Eintreten, ein sich setzen. Eine männliche Stimme beginnt zu sprechen, räuspert sich, zögert, steht auf und verlässt die Kabine - schließt die Türe. Schritte entfernen sich. In der Kabine ist es fast ganz still. Man horcht in den Raum. Wartet. Die eigene Physis scheint in der Kabine anwesend zu bleiben. Die Man-hört-nichts-Phase dauert an. Plötzliches Öffnen der Tür. Mit dem Eintreten einer Person schwappt kurz reger Umgebungslärm in den Raum. Etwas knistert. Atemgeräusche. Eine Frau beginnt zu sprechen.

„If I had a boat, I'd sail into the sea. I'd like to see the beautiful horizon, that gives breath, gives the perspective. That's all."

„The question was what would I do if I had Lodz, right? So, what would I do? I'd leave all as it is, 'cause it's beautiful, there are many monuments, but I do miss something more cheerful, merry, different, and maybe I'd suggest tree homes designed by Magdalena Abakanowicz, where people live so to say inside a tree, the tree is a house, it's branchy, and there are many apartments, rooms in there. Or Hundertwasser, who designed such fairytale houses, colorful, with distorted lines of windows, stories, everything is colorful, so multicolored and perhaps it is less interesting on a mass scale, but we'd need some of such fairytale houses. Thank you."

„If I had a boat, I'd cook a huge, delicious soup in it and I'd feed with it all the fish swimming around. And then I'd catch them, and make soup out of them. Basically, I'd be cool to have a boat-shaped car, that'd float around this sad town."

„If I had a boat, I'd probably bring it to the garden, out of town, park it next to the summer house, the house, and maybe sometimes, in the evenings or the afternoons, I'd sit inside with my family or with friends and have a nice time. Or perhaps I could sell it or give, or lend it to my friends, who like going to the Masuria or somewhere else, I don't know, to some river or the sea, and use this boat for a longer trip. Or maybe one day I'd even join some small expedition. Thank you."



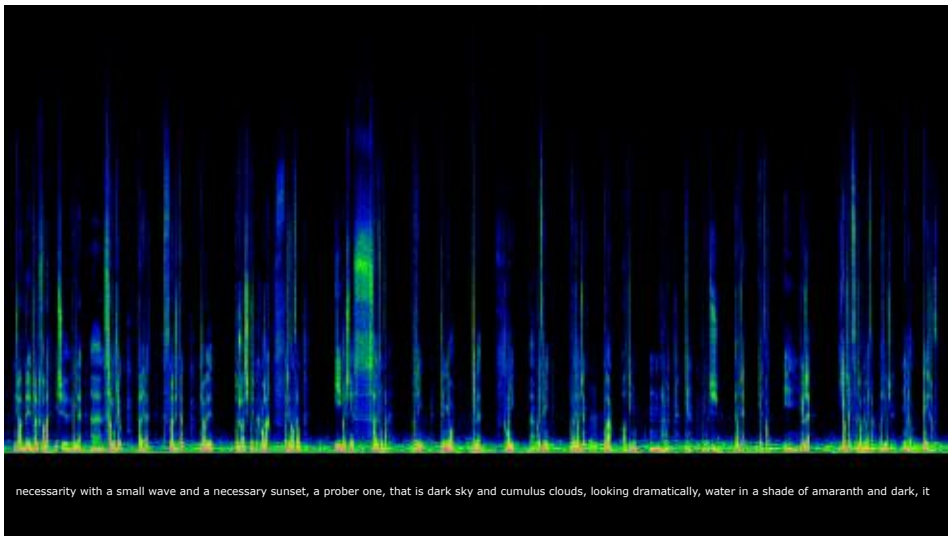
„If I had a lifeboat, no, if I had a boat, I'd rebuilt it into a lifeboat and save some people by taking them some place far away, to a deserted island."

„If I had a boat in Lodz, I'd attach wheels to it and sail down Piotrkowska Street, Naturowicza Street to the Zdrowie Park. Thank you."

„Good morning. If I had a boat, I'd be needy. But the boat would have to be a bit luxurious, have a cabin with a big bed, a bathroom with a small shower, would have to sail the warm seas, necessarily with a small wave and a necessary sunset, a proper one, that is dark sky and cumulus clouds, looking dramatically, water in a shade of amaranth and dark, it should be romantic and poetic. And I know that as a inhabitant of our lovely town of Lodz, I don't have any chance to have it come true. Greetings."

„Lodz is my home town and, though I know it is ugly and dirty, I love it a lot and I know, from the bottom of my heart I know, that it is beautiful, one just needs to love and like it and find in it all there is to find, and in your heart as well."

„If I had a boat and had no love, the star would not drop into my tea, the unwritten poem would stop in mid-air, I wouldn't hear what you say without saying a word and I wouldn't follow the footprints on the water."



„Antonia Petz, location: Lodz. What is Lodz to me? Interactive installation. Lodz is mainly my home town, an open town, modern, influencing people by means of its metaphysics and spirituality, a town deserving rediscovery, town of art, action, town that can be easily called the European New York. For me Lodz is the future, Lodz is not only rivers that are gone, that have been built over, Lodz is not only a former industrial town, Lodz is not only a town of pubs, clubs and the intelligence escaping into the nearby Warsaw. Lodz is not a black hole, but indeed future. But future for whom, and in what, depends solely on us."

„I am afraid of water, so if I somehow would have a boat, I'd probably not use it according to its traditional purpose. But since I am from Lodz and this symbol is somehow close to me and I identify with it, I'd find another use for the boat. For instance, as a bed or a swing in the garden. An oar is more problematic, but surely I'd find some function for it as well."

„Good morning. If I owned a boat, I'd travel all over the world, but what is a boat without its port and that's what the town of Lodz is to me: my port. Thank you."

„If I had a boat, I'd go under the deck to relax, I'd let it rock me, or I'd turn it into a dark room. Or an art atelier. And every evening, after work, I'd relax under the deck. Thanks."

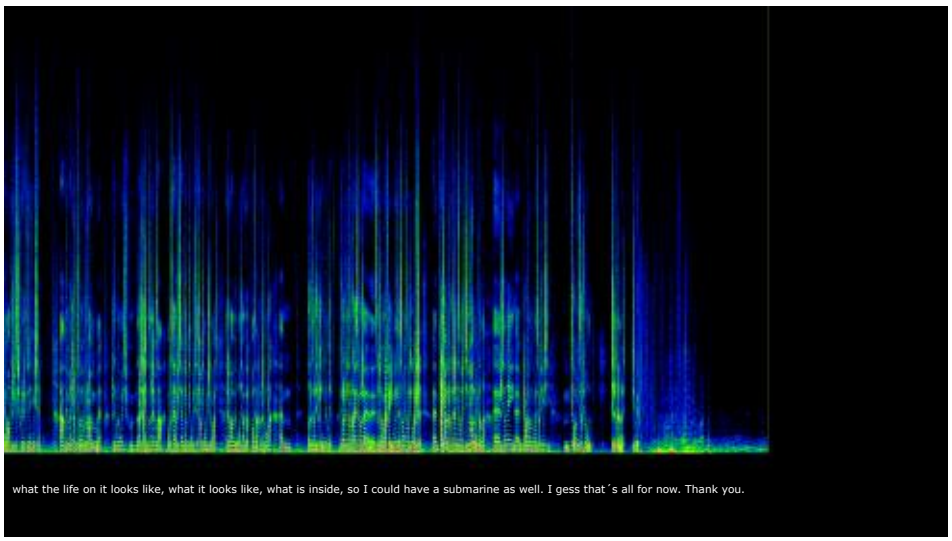
„Lodz. Lodz is for me a symbol of movement, high and low tide, travels in time and space, a place, where you can make your dreams come true. To the small Lodz came people of different cultures, full of ideas and with opened hearts, they created, turned small into huge, made it famous, and going away, they left behind architectonical masterpieces, unique atmosphere of Lodz. We need to save it all from forgetting, go on creating, don't allow the grayness to take over, connect old beauty with the modern, expand Lodz giving it a unique style, continue the begun masterpiece. If I had a boat, I'd take all the most beautiful of Lodz's places into it and sail into the world. River, sea, port. Lodz needs to be shown to the world, so that people want to come and stay here, to create, as the ancestors. The emblem of Lodz – the boat tells us: move the oars, row, row, row. Thank you."

„If I had a boat, I'd get on it and sail away, don't know where to yet, maybe to some beautiful place, with vivid, green nature, with endless sea. If I had a boat, I'd take all close people on board and show them the world they have never seen before. If I had a boat, I'd have a chance for a different life. I could start everything anew, from the start, create the most impossible scenario. If I had a boat, I'd have to care for it, that it wouldn't get overgrown by lichens, take care that it has a place to sail. All that would happen, if I had a boat. If I had Lodz, if I could influence that town, I'd change a lot, mainly the way people live and who they are to each other, how they treat each other. That's all, thank you."

„If I had a boat, I'd like to find a river, that'd be appropriate for my boat. On board I'd take my friends, family. I'd like to show them places I love or places I've never seen, but would like to see. But I'd also like to go back. Thank you."

„Good morning. I'd like to answer the question, what I'd do if I had a boat. Actually I have not thought about it, but I think that it'd depend on the boat. If I had a simple boat, like on the town's emblem, I'd surely want to go down the river and see, what goes on on the banks, what it looks like, how far I can go, maybe in not longer than one day, I'd like to see, how the surroundings look, how people live on the banks, what they do, what the landscape looks like, so that boat would help me get to know world, to broaden my horizons, but would also be such a diversity in my everyday life, an escape from the everyday life, this reality, that I live in each day, in town. And if I had a bigger boat, then I'd surely travel, on a longer reach, if I may say so. That is outside of Poland, of course, I'd have to, I'd want to learn to sail. I'd sail the boats… Pardon, the oceans, the seas, so as to see how other people live. Maybe it's a bit due to the fact that I have graduated in geography, that my interests are a bit geographical. But I'd also like, for example, to see a submarine, what the life on it looks like, what it looks like, what is inside, so I could have a submarine as well. I guess that's all for now. Thank you."

„So what would I do, if I had a boat. Since I like water a lot, so I guess if I had a boat, it'd mean I'd live close to some water, which could be for me a very desirable condition, Since, as I have mentioned, I like water and sea very much, so probably



I'd sail this boat cross waters and oceans of the world and would be very, very happy, because one of my childhood dreams was to become a sailor, so I believe the boat would make it possible for me. And so, yes, if I had a boat, I'd sail it. Thank you."

„*What would I do, if I had a boat? If I had a lot of money, I'd hire a crew and go on a very long cruise. But as I was in Berlin, I adored the channels they have over there, so I'd pull all our rivers from the underground, here in Lodz, and it would be wonderful to sail down one river, then down another. As far as I know there are eighteen of them, so there would be some space for sailing. Thank you.*"

„*If I had a boat, I'd probably turn It into a house, close It, make It my place, the way I like it, it'd have to be warm, there would have to be things I like there, as far as possible, but I'd take my family and probably would sail, but not across the sea, but in the sewers connecting towns, moving but aware that I can return. And probably I'd visit town, and the space around, between the towns, would be a kind of a rest, as it normally is. When we live in a town, we try to escape from it, 'cause we tire of the masses, and sometimes it is other way around, when we live on a total wasteland, we hurry to get there where many people and I probably this option would suit me best, because I'd have both, in a way. I'd have the rest and space, at the same time I'd have the things that interest me. I'd watch towns from the position of a person, although I don't live in a town, but am in it quite a lot, a person, who needs to see such cultural relations, watch how people behave, be with them there, where they, I don't know, spend their time every day, where they eat, drink, watch, I don't know, visit galleries, attend exhibitions, go to restaurants. And afterwards I probably would like to escape it and enter a house, and in this case my house would be my boat. And that's the simplest way to describe what it'd look like. Thank you.*"

„*I was thinking that in my life there was an episode connected with a boat. It was in a period, when I was a young man, wondering about my future. And at some point came this incident with a boat. A boat that was supposed to be such… It was, of course, more of a dream, especially in those times, that could not really come true, but there it was. It was about, that this boat was to be such a… A ship, that was to be a place, where I could live. It was such an oasis of my freedom, a place, where, thanks to which I could move around, get to know other cultures, other people, and at the same time return to my asylum, to this asylum of freedom, to this ship. I don't know, I guess that's all, I mean I could add something still, but what? So that's all that could maybe have anything to do with my life on that ship. I guess that's all.*"

FOTOSERIE ŁÓDŹ III

Galeria 87 Urzędu Miasta Łodzi
Lodsch im Februar 2009

Die Fotoserie dokumentiert Vorgänge während der interaktiven Installation „Lokalizacja łodzi - Die Ortung des Bootes". Sie zeigt BewohnerInnen von Lodsch, die am Prozess der Ortung partizipierten, sowie MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung Lodsch, die auf ihren täglichen Arbeitswegen die Installation durchquerten.

Über die dokumentarische Funktion hinaus ist in den inszenierten Fotografien der gesamte Projektverlauf von „Łódź - Boot" in seiner zeitlichen, inhaltlichen und räumlichen Abfolge anhand eines Bildausschnittes nachvollziehbar. So sind in der Installation in der Galerie 87 die Aufnahmen der Kanäle aus „Łódź I" nicht nur im Original, sondern auch in der Fotografie „Lesezone" aus „Łódź II" zu erkennen. Durch das Fotografieren dieser Installation erweiterte sich die Schichtung aus Zeit und Raum um einen weiteren Layer. „Łódź III" beinhaltet somit auch ein Exzerpt aller Projektphasen in einem Bild.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Umschlag	Kanaldeckel [LI#D3], 25.4 x 25.4 cm
Seite 4-6	Fotos der Fotoserie „Łódź I“
Seite 8	Brunnen [LI#C2], 30 x 45 cm
Seite 9	Sokołówka [L1#B2], 96 x 130 cm
Doppelseite 10/11	Ausschnitt aus Jasień [L1#A3], 80 x 60 cm
Seite 13	Plakat [#2], 59,4 x 42 cm
Seite 14	Regalreihe 4 [LII#A2], 50 x 74 cm
Seite 15	Fotos der Fotoserie „Łódź II“
Seite 16	Studierende [LII#A3], 50 x 74 cm
Seite 17	Searching for the boat [LII#C] 6teilig, je 38 x 60 cm
Doppelseite 18/19	Lesezone [LII#A1], 50 x 74 cm
Seite 21	Plakat [#4] 59.4 x 42 cm
Seite 22, 23	Ausstellungseröffnung in der Galerie 87, Lodsch 2009
Seite 24	Abnahme einer Bootsimagination [LIII#A4], 50 x 74 cm
Seite 25, 26, 28	Videostills von „Tondokumente zum Lodscher Boot“
Seite 30	Die Ortung des Bootes [LIII#A3], 50 x 74 cm
Seite 31	Fotos der Fotoserie „Łódź III“
Doppelseite 32/33	Exzerpt [LIII#A1], 50 x 74 cm

Übersetzung der Tondokumente aus dem Polnischen ins Englische: Aleksandra Kulesza-Fink

© Antonia Petz, Wien 2013 - Alle Rechte bei den Autoren
http://petz.a-r-t.cc